

Wo sind die Schmetterlinge im Winter

G. Hermann

So fragte vor einiger Zeit einmal ein kleiner Junge in einer Kindersendung und erhielt vom Fernsehonkel sinngemäß zur Antwort: "Nun, die Schmetterlinge legen Eier ab. Daraus schlüpfen Räumchen. Diese fressen und werden immer größer und dicker. Schließlich verwandeln sich die Raupen, gut versteckt, zu Puppen. Die Puppen ruhen den langen Winter unter einem Kokon eingesponnen oder in der Erde, und im nächsten Frühjahr schlüpfen daraus die Schmetterlinge und fliegen munter umher."

Da diese Erklärung zwar der landläufigen Meinung entspricht, nicht aber den tatsächlichen Verhältnissen, soll hier einmal dargestellt werden, wie die einheimischen Tag- und Nachtfalter wirklich über den Winter kommen. Dabei zeigt sich, wie überall in der uns umgebenden Natur, eine erstaunliche Vielfalt der Erscheinungen.

Wo sind die Schmetterlinge im Winter Nun, wohl jeder wird schon einmal in der kalten Jahreszeit in einer Dachkammer, in einem Schuppen oder Keller einen Winterschlaf haltenden Schmetterling beobachtet haben, der zuweilen auch, vorzeitig munter geworden, am Fenster umherflatterte. Meist wird es sich dabei um den rotbunten Kleinen Fuchs oder um ein Tagpfauenauge gehandelt haben. Trauermantel und C-Falter überwintern im Freien in Holzstößen oder hinter abstehender Baumrinde. Der Zitronenfalter versteckt sich im Herbst ins Heidekraut am Waldboden und kommt uns bei unserem Waldspaziergang im zeitigen Frühjahr nach seiner Winterruhe als Frühlingsbote entgegen. Da über sein Erscheinen und auch über das Wiedersehen mit dem Kleinen Fuchs fast jedes Jahr in der Tageszeitung berichtet wird, nennt man diese überwinterten Schmetterlinge scherzhaft auch "Redaktionsfalter" So sind also einige Schmetterlinge tatsächlich auch im Winter bei uns, wenn auch meist gut verborgen. Das trifft aber nur für einige Tagfalter, einige Eulenfalter und wenige Spannerarten zu. Die meisten Schmetterlinge überleben die kalte Jahreszeit in einem anderen Stadium ihrer Entwicklung, aber durchaus nicht in so großer Zahl als Puppe, wie allgemein angenommen wird.

Ordnet man die einheimischen Tag- und Nachtfalter auf der Grundlage der 4 Bände "Wir bestimmen Schmetterlinge" von Manfred Koch (1984 neu als Ausgabe in einem Band im Neumann Verlag, Leipzig/Radebeul erschienen, bearbeitet von Wolfgang Heinicke) in bezug auf ihre Überwinterung nach den 4 Entwicklungsstufen Ei Raupe (Freßstadium) Puppe (Ruhe- und Umwandlungsstadium) Imago fertiges Tier (Fortpflanzungsstadium), so zeigt sich, daß von den insgesamt 1195 Arten

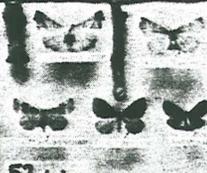
169	14,1 % als Ei,
543	45,6 % als Raupe,
444	37,1 % als Puppe,
39	3,2 % als Falter

überwintern.

Wir stellen fest, daß nur ein reiches Drittel den Winter als Puppe überlebt, daß fast die Hälfte als Raupe und daß 169 Arten schon im ersten Entwicklungsstadium, als Ei, überwintern. Das Foto von Präparaten aus der Sammlung des Verfassers soll das verdeutlichen.

Innerhalb dieser 4 Formen der Überwinterung gibt es nun noch zahlreiche Möglichkeiten. Das beginnt schon beim Ei. Manche Arten legen ihre Eier einzeln in Rindenspalten, andere gereiht als kleine Ketten oder, wie der Ringelspinner, in mehreren Ringen um Zweige. So gut diese Eier auch getarnt oder verborgen sein mögen, die tagtäglich viele Stunden suchenden Meisen finden sie und sorgen dafür, daß im kommenden Frühjahr nicht allzuviele Raupen schlüpfen. Das wirkt sich als eine Form der biologischen Schädlingsbekämpfung zwar günstig aus, trifft aber zum Leidwesen der Schmetterlingssammler auch seltene und begehrte Arten.

Im Raupenstadium sind die Überwinterungsmöglichkeiten noch mannigfaltiger. Nur einige Beispiele: Die Raupen des Baumweißlings fertigen sich noch ganz klein, kaum dem Ei entschlüpft, zu viert oder fünft ein winziges Gespinst, das frei an den Obstbaumzweigen hängt. Die Goldafterraupen versammeln sich etwa 5 mm groß in größerer Anzahl in einem hühnereigroßen Gespinst an Laub-

	Die 7 Familien der Tagfalter umfassen 140 Arten	Die Familie der Schwärmer umfaßt 14 Arten	Die 18 Familien der Spinner umfassen 197 Arten	Die Familie der Eulen umfaßt 454 Arten	Die Familie der Spanner umfaßt 390 Arten	Gesamtzahl der Arten
Davon überwintern als Ei →	 19 Arten	—	 20 Arten	 78 Arten	 52 Arten	169 Arten -14,1%
als Raupe →	 96 Arten	—	 112 Arten	 206 Arten	 129 Arten	543 Arten -45,6%
als Puppe	 16 Arten	 13 Arten	 65 Arten	 145 Arten	 205 Arten	444 Arten -37,1%
als Falter	 9 Arten	 1 Art	—	 25 Arten	 4 Arten	39 Arten -3,2%
	140 Arten	14 Arten	197 Arten	454 Arten	390 Arten	1195 Arten

bäumen. Die Raupen mancher Bärenspinnerarten verkriechen sich halberwachsen oder noch jünger unter abgefallenem Laub oder in der Grasnarbe. Andere Raupen klemmen sich in Rindenritzen oder kriechen unter Steine. Die noch ganz jungen, erst wenige Millimeter großen Raupen der Schillerfalter schmiegen sich, für unser Auge fast unsichtbar, in die Zweiggabeln ihrer Futterpflanzen, der Weiden und Pappeln, werden aber von den Meisen trotzdem gefunden. Wieder andere spinnen sich in zusammengesponnene Blätter ein und lassen sich mit dem Laub zu Boden fallen. Die Raupe des Weidenbohrers verläßt im Herbst völlig erwachsen den von ihr bewohnten Baumstamm, wandert ein Stück, spinnt sich an der Erdoberfläche einen festen Kokon und verwandelt sich darin erst im Frühjahr in die Puppe.

Auch die Puppenruhe weist Mannigfaltigkeiten auf: Die Puppe des Landkärtchenfalters hängt als sogenannte Stürzpuppe mit dem Kopf nach unten an Stengeln und Zweigen. Weißlinge, Schwalbenschwänze und Segelfalter überwintern als Gürtelpuppen frei an Baumstämmen, Pflanzenstengeln, Zäunen und Mauern mit dem Kopf nach oben, festgehalten von einem von der Raupe vor der Verpuppung gesponnenen Faden rings um den Leib. Manche Arten verpuppen sich in Rindenritzen, im abgefallenen Laub, im Moospolster oder am Rasengrund der Wiese. Wieder andere spinnen einen lockeren oder auch sehr festen Kokon, in dem die Puppe geschützt und gesichert ruht, wie z. B. das Kleine Nachtpfauenaug, der Eichenspinner, der Brombeerspinner. Viele Raupen der Schwärmer, der Eulenfalter und Spanner kriechen mehr oder weniger tief in die Erde, wälzen sich eine kleine Höhle zurecht und verpuppen sich darin. Mitunter finden wir sie beim Umgraben unserer Gartenbeete.

Alle diese an Zweigen, Baumstämmen, an oder in der Erde ruhenden Raupen und Puppen sind ein Teil der Winternahrung der suchenden und pickenden Meisen und Spechte, der scharrenden Amseln, der bei uns immer häufiger überwinternden Stare, der wühlenden Maulwürfe und Mäuse und der schnüffelnden Füchse. Im Magen eines Wildschweines wurden einmal einige hundert Puppen von Kieferschwärmern gefunden.

Die Überwinterungsart einiger Tagfalter wurde eingangs schon erwähnt. Mehrere Eulenfalter und Spanner verschlafen die Winter-

monate mit Vorliebe angeklammert an die Decken von Kellern, Gewölben, Bahntunneln und natürlichen Höhlen, B. die Zackeneule, wegen ihrer roten Färbung auch Krebsuppe genannt. Der Spanner *Triphosa dubitata* heißt sogar mit seinem deutschen Namen Höhlenspanner.

So aufgeklärt könnten wir jetzt dem wissensdurstigen Fragegeist eine umfassendere, wissenschaftlich fundierte Antwort geben, als er sie seinerzeit im Kinderfernsehen erhielt auf seine Frage: "Wo sind eigentlich die Schmetterlinge im Winter

Verfasser: G. Hermann
bei Udo Luy
Weipelsdorfer Str. 21
8609 Bischberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann G.

Artikel/Article: [Wo sind die Schmetterlinge im Winter 111-115](#)